

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 38

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Höhe reichenden Türe war der lange Bart des Kankerdokters zu sehen.

«Tod und Teufel!» schrie er. In seinen hervorquellenden Augen spiegelte sich das Kerzenlicht. «Wo bist du, Kaffernhund? Und wo ist dein liederliches Weib?»

Alle hatten wir die Löffel fallen lassen. Mit offenem Munde starrten wir auf jenes satanische Gesicht.

«Meinst du mich, Oom Jafta?» fragte Oom Martin ruhig. «Mässige deine Worte, mein Lieber. Du bist betrunken. Du bist nicht bei Sinnen.»

Er erhob sich und tat einige Schritte gegen die Türe.

«Komm her, setz dich und iss Kürbissuppe mit uns.»

Der «Dok» hatte den Türflügel mit einem Fusstritt geöffnet, seine lange Pelerine um die Schulter geschlagen. Mit der Faust bedrohte er Oom Martin.

«Du hast also doch den Unglücksschwindler befragt, den Kurpfuscher, den Jahrmarktsgaukler, den Hanswurst! Hast du dir denn eingebildet, dass ich es nicht erfahren würde? Du hast wohl vergessen, wie andere Leute ihre Zunge zu gebrauchen wissen? Der Krebs verzehre dich, deine Frau, deine Kinder und Kindeskinder! Jawohl, und deine Ochsen, deine Schafe, Schweine und Hunde dazu!»

Keuchend fuhr er fort:

«Niemals, hörst du? Niemals mehr und wenn du mich darum auf den Knien bitten würdest, setze ich den Fuss in dein Haus! Du kannst den lieben Gott oder deinen Doktor Sequala darum bitten! Und dann zusehen, ob sie dir antworten! Ha! Ha! Ha!»

Der Anblick des wutentbrannten «Dok» mit den blutunterlaufenen Augen, dem dicken Bauch auf dem der Bart auf und ab tanzte, war furchterregend. Sein Affe war auf den Tisch gesprungen, blickte uns der Reihe nach mit seinen kleinen, böse funkeldenden Augen an und schien uns höhnisch auszulachen.

«Schweig, so schweige doch!» wiederholte Oom Piet, gegen den Tisch zurückweichend. «Du bist von Sinnen.»

«Pass auf», begann der «Dok» wieder, indem er ihm Schritt für Schritt folgte und die Faust gegen den Kornboden hinauf schüttelte. «Sieh dich vor, dass die Toten mich nicht rächen! Jawohl, die Geister derer, die der Krebs dahingestreckt hat, werden mich rächen. Nie mehr wirst du eine Stunde ruhigen Schlafes finden, weder du noch irgend jemand anderer in diesem Hause!»

«Schweig, schweige», stöhnte Oom Piet immer wieder, tief erschrocken und im Begriffe, die Fassung zu verlieren. Der entsetzliche Auftritt, die Anrufung der furchtbaren Krankheit in einem Hause, in dem bereits eines ihrer Opfer mit dem Tode rang, war tatsächlich erschütternd. Er zitterte vom Kopf bis zu den Füssen und lehnte sich totbenäss gegen die Wand. Jan hatte sich ebenfalls erhoben, zögerte jedoch, an eine Persönlichkeit, der scheinbar eine übernatürliche Macht verliehen war, Hand zu legen.

Aber der Zorn des Alten hatte sich nun entladen. Er pfiff seinem Affen, der noch eine unanständige Geste gegen uns machte und beide verschwanden in der Dunkelheit.

(Fortsetzung folgt)

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNER LAND

- 3. Sept. Infolge schwerer Unwetter der letzten Tage führt die Sense Hochwasser, das viel Holz einherwälzt. Dank des heute tieferliegenden Flussbettes erreicht der Fluss nicht mehr die beängstigende Höhe des Jahres 1936.
- Das Gewitter im Saanengebiet bewirkte, dass der Turbachbach auf seiner ganzen Länge die Zufahrtsstrassen an vielen Stellen zerstörte.
- In Langnau wird die Leiche des 63jährigen Bahnarbeiters Anton Glanzmann, der seit dem schweren Unwetter im Entlebuch vermisst wurde, in der Ilfis aufgefunden.
- Der Bieler Stadtrat bewilligt einen Kredit von 106 000 Fr. für den Umbau und die Ausgestaltung des Museums Schwab zu einem eigentlichen Pfahlbaumuseum.
- Biel richtet das Geläute seiner Kirchen zu einem Sturmalarm, bestehend aus einer Reihe rasch folgender hoher Glockentöne ein.
- Der Pferdemarkt von Chaindon wird trotz der Zeitläufe durchgeführt. Es werden 3000 Pferde und Füllen aufgeführt.
- 5. Sept. Die Suppenanstalt Saanen berichtet, dass sie im Betriebswinter 1943/44 rund 5500 Liter Suppe an arme Familien meist verschenkt und für die Schülerspeisung rund 3300 Portionen gratis abgegeben hat. Das Defizit der Betriebsrechnung wird von der Gemeinde übernommen.
- 6. Sept. Von den einzigen hundert Mitte September in der Schweiz eintreffenden französischen Kindern werden ungefähr 100 im Kanton Bern untergebracht.
- In Rüti/Riggisberg haben Schüler ein Schwimmbad erstellt.

- 6. Sept. In Zweismattenwickelt sich der Verenamarkt mit bloss 100 Stück Vieh ab.
- Das Bundesfeierkomitee Burgdorf veranstaltet vom 5. bis 10. September im Schlosshof zu Burgdorf Freilichtaufführungen zugunsten des Roten Kreuzes. Einstudiert wurde das St. Jakobsspiel «Der eiserne Ring» von Pfarrer Pfenniger, Zürich.
- Auf der Bahnstrecke Frutigen-Kandersteg wird der 52jährige verheiratete Bahnarbeiter Burri von einem Schnellzug erfasst und getötet.
- 7. Sept. Vom Heimatschutz und der Trachtenvereinigung wird auch dieses Jahr eine Volkstheaterwoche zur Veredlung des ländlichen Theaterspiels durchgeführt.
- Goldiwil erhält ein Kirchlein und einen neuen Friedhof.
- 8. Sept. Auf der Alp Schwarzenalp bei Inertkirchen sind 20 Kilo Alpkäse gestohlen worden.
- † Pfarrer Walter Hopf, Seelsorger der Gemeinde Lützelflüh im Alter von 65 Jahren.
- In Kallnach wird in Abwesenheit der Bewohner in einem Bauernhaus eingebrochen, wobei dem Täter 14 000 Fr. in die Hände fallen.
- Auf der Station Meiringen fahren um 15 Uhr zwei Lokomotiven in einen Personenzug. Zwei Frauen müssen mit Schnittwunden ins Spital verbracht werden; zehn Reisende erleiden leichtere Verletzungen.
- Ausgrabungen am Burgäschisee bei Hergenbuchsee fördern neu entdeckte Pfahlbauten zutage; die Funde sind von eigenartiger und zum Teil sehr schöner Ausprägung.

- 8. Sept. Im Verlaufe von Ueberfliegungen unserer Westgrenze durch britische Flugzeuge und solche unbekannter Nationalität werden 8.45 Uhr die Bahnhöfe von Moutier und Delsberg von fremden Flugzeugen mittels Bordwaffen beschossen. In Moutier werden vier, in Delsberg drei Personen verletzt. Ein Eisenbahner, der mit einem herunter gefallenen Leitungsdrähten in Berührung kam, erliegt seinen Verletzungen.
- 9. Sept. Der Thuner Gemeinderat übermittelt Frau L. Berger, Ehefrau eines Steinbrucharbeiters aus Frutigen, die im Thuner Spital Drillingen das Leben schenkte, eine Ehrengabe.
- 10. Sept. In der Gegend von Biel-Les Rangiers wird eine unserer Grenzpatrouillen von einem amerikanischen Jagdflugzeug angegriffen. Eines unserer Flugzeuge erhält 12 Treffer und scheidet aus dem Kampfe aus; ein zweites setzt trotz Störung den Kampf fort.

STADT BERN

- 2. Sept. Im Berner Rathaus wird die 50-Jahrfeier der Tapizeriermeister der Schweiz abgehalten.
- 3. Sept. Der 43jährige Tourist Fritz Widmer findet beim Besteigen des Matterhorns den Tod infolge Uebermüdung.
- 4. Sept. Major Baldinger, Dienstchef der Eidg. Landestopographie, stürzt mit einem schweizerischen Vermessungsflugzeug bei Oberriet im Rheintal beim Versuch, dieses mittels Fallschirm zu verlassen, tödlich ab.
- 5. Sept. Aus Anlass der Befreiung ihrer Länder haben die französische, die belgische und die luxemburgische Gesandtschaft ihre Fahnen hochgezogen.
- Das Bundesgericht in Lausanne lehnt den Rekurs der Association des amis de l'école française gegen den Entscheid des bernischen Regierungsrates betreffs Verweigerung eines Beitrages an die welsche Schule in Bern einstimmig ab.